



<https://annarborfamily.com/wp-content/uploads/2017/08/home-school.png>

Aufgaben für das Fach „Geschichte“ - Klasse 7

Das Thema: „Eine neue Lehre in Europa - Die Reformation“

Meine lieben Schüler*innen der 7b,

wie bereits angekündigt, werdet ihr unser letztes Thema im Geschichtsunterricht bis zum Ende des Schuljahres mithilfe **einer kleinen Stationsarbeit** selbstständig bearbeiten. Die Stationsarbeit ist in **drei Teile** gegliedert. Einen Teil werdet ihr **immer in der Schule** erledigen und habt dort die Zeit und Möglichkeit, Fragen zu stellen. Natürlich könnt ihr mir auch jederzeit eine E-Mail (max.klemm@schule.thueringen.de) schreiben und dann werde ich euch helfen. Wann ihr welchen Teil bearbeiten sollt, seht ihr hier:

Gruppe/ Arbeitsteil	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Teil 1	In der Schule (22. Juni bis 26 Juni)	Zuhause (22. Juni bis 26 Juni)	Zuhause (22. Juni bis 26 Juni)
Teil 2	Zuhause (29. Juni bis 03. Juli)	In der Schule (29. Juni bis 03. Juli)	Zuhause (29. Juni bis 03. Juli)
Teil 3	Zuhause (06. Juni bis 10. Juli)	Zuhause (06. Juni bis 10. Juli)	In der Schule (06. Juni bis 10. Juli)

Nachdem wir gemeinsam wichtige Grundbegriffe sowie die Situation der Menschen und der Kirche um 1500 wiederholt haben, sollt ihr erarbeiten, was anschließend geschah.

Hakt nach jeder Aufgabe/Station euren Lernfortschritt auf dem Lernzettel ab. Legt euch am besten einen eigenen Hefter für die Stationsarbeit an. Wenn ihr keine mehr habt, könnt ihr euch bei mir einen abholen.

WICHTIG: Denjenigen Teil, den ihr in der Schule bearbeiten müsst, bekommt ihr dann im Unterricht ausgeteilt. Alle anderen Materialien könnt ihr euch auch wieder in der Schule abholen, da es dieses Mal recht umfangreich ist.

Euer Herr Klemm

Lernzettel für die Stationsarbeit zum Thema
„Eine neue Lehre - Die Reformation“

Name: _____

Datum: _____

Stationsnummer und -name	erledigt am....	kontrolliert am....	KL
--------------------------	--------------------	------------------------	----

Teil I			
1. Das Geschäft mit der Angst - Der Ablasshandel			
2. Martin Luther und der Ablasshandel			
3. Wer war Martin Luther? Das Leben Martin Luthers als Comic und Film			
Teil II			
4. Die Reformation breitet sich aus - ein Blick auf Europa			
5. Der Aufstand der Bauern im Jahr 1525			
6. Die Antwort der Katholischen Kirche auf die Reformation			
Teil III			
7. Es kommt zum Krieg - Der Kampf um eine neue Ordnung			
8. Nach 30 Jahren ein Ende - Der Westfälische Frieden			
9. Die Auswirkungen der Reformation spüren wir noch heute, aber wie? - ein Abschluss			
Teil IV			
10. Kontrolle mithilfe der Lösungen			

Station 1 - Das Geschäft mit der Angst - Der Ablasshandel

An dieser Station wiederholst du noch einmal wichtige Fakten zum Ablasshandel. Wofür benötigte die Kirche so viel Geld? Was hat es mit den zwei Kirchen auf sich? Und wer war Johann Tetzel?

Die Antwort auf diese Fragen findest du, in dieser Station.

Aufgabe:

- Betrachte die Abbildungen der zwei Kirchenräumen.
 Welche *Gemeinsamkeiten* und welche *Unterschiede* kannst du erkennen (das Bild brauchst du nicht ausdrucken, es reicht, wenn du es dir am Computer anschaust)?
 Schreibe deine *Gedanken* in die Tabelle. Überlege anschließend, warum die Kirchenräume so aussehen könnten und notiere deine Gedanken.
- Fülle mithilfe der vorgegebenen Wörter den Lückentext aus.
- Lies dir Beschreibung zu Johann Tetzel aufmerksam durch.
 Übernimm den Merksatz zum Ablasshandel in deinen Hefter.

Aufgabe 1:



© Martin Grießhaber



© Clemensfranz/wikimedia.org

Unterschiede	Gemeinsamkeiten

Aufgabe 2:

Das Geschäft mit der Angst

Bereute ein Sünder aufrichtig seine Missetaten, musste er Buße tun, zum Beispiel mehrmals den Rosenkranz beten, zur Reliquie eines Heiligen pilgern oder an einem Kreuzzug teilnehmen. Statt dieser Strafen konnte er auch einen Ablassbrief kaufen.

1. Was es mit dem Ablassbrief auf sich hatte, erfährst du, wenn du die folgenden Wörter richtig in den Lückentext einsetzt: Ablass, Geld, Jesus, Kirche, Lebensstil, Marktschreier, Mönche, Papst, Petersdoms, Schatz.

Damals glaubte man, die _____ verwalte einen „Schatz guter Taten“, den _____ und die Heiligen angehäuft hätten. Die Kirche beschloss, diesen _____ in Form von Ablassbriefen zu verkaufen, weil der _____ für den Bau des _____ und für seinen aufwändigen _____ viel Geld brauchte. Daher wurde das Geschäft mit dem _____ ausgebaut. _____ zogen übers Land und priesen – teilweise wie _____ – die Briefe an. Der Mönch Tetzels soll beispielsweise gerufen haben: „Wenn das _____ im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“

Aufgabe 3:



Die römisch-katholische Familie

Johann Tetzel
1460-1519

Eigentlich ist die Person Johann Tetzels die Ursache für den Thesenanschlag Martin Luthers, waren es doch gerade seine Ablasspredigten, die Martin Luther veranlassten, sich mit seinen 95 Thesen an die Öffentlichkeit zu wenden.

1489 trat Johann Tetzel in das Dominikanerkloster St. Pauli in Leipzig ein. 1504 begann er seine Tätigkeit als Ablassprediger. Der Erlass der geistlichen Strafen gegen Geldzahlungen war es vor allem, der Martin Luthers Widerspruch hervorrief. „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“ Dieses Johann Tetzel zugeschriebene Wort zeigt, wie weit er im Umfang des Ablasses zu Übertreibungen neigte. Er gehört eher zu den tragischen Figuren der Reformationszeit und starb 1519 an der Pest in Leipzig.

Merksatz:

Ab dem 11. Jahrhundert setzte sich verstärkt die Praxis durch, dass gläubige Christen statt Buße zu tun, einfach einen *Ablassbrief* von der Kirche kaufen konnten. Dadurch konnten sie sich von ihren Sünden „freikaufen“.

Ablassbriefe konnten für lebende und bereits verstorbene Personen oder sogar für Sünden, die noch gar nicht begangen wurden, gekauft werden.

Berühmtester Ablasshändler war Johann Tetzel:

„Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Feuer spring“.

Station 2 - Martin Luther und der Ablasshandel

Nicht alle gläubigen Christen waren mit den Praktiken der Kirche und dem Ablasshandel einverstanden. An dieser Station erfährst du warum ein junger Mönch aus Erfurt gegen den Ablasshandel war und wie er seine Kritik an der Kirche äußerte und damit unabsichtlich die ganze kirchliche Welt auf den Kopf stellte. Außerdem erhältst du endlich die Antwort die Frage: „Warum haben wir am 31. Oktober immer frei?“ - Und nein, es ist nicht wegen Halloween.



Aufgabe:

- Sieh dir den Comic aufmerksam an. Beantworte anschließend schriftlich folgende Fragen:
 - Wie wird der Ablasshändler dargestellt?
 - Warum könnte der Mönch etwas gegen Ablassbriefe haben?
- Lies dir den Informationstext aufmerksam durch und nenne drei Gründe, warum Martin Luther gegen den Ablasshandel war. Vergleiche die Antworten mit deinen Gedanken aus Aufgabe 1.
 - Fasse mit eigenen Worten zusammen, was Martin Luther gegen den Ablasshandel getan hat (getan haben soll) und wann dies geschah.
- Lies dir den Auszug aus Luthers Thesen aufmerksam durch und gib in eigenen Worten wieder, was er darin von der Katholischen Kirche und vom Papst forderte.

Aufgabe 1:



Material 2 a



Material 2 b



Meine Gedanken:



3

Material 3

Aufgabe 2 (Informationstext):

Der Mönch und Theologe Martin Luther hatte bereits als Kind gelernt, dass Gott ein sehr strenger und vor allem zorniger Richter sei. Deswegen hatte er schon in jungen Jahren große Angst vor diesem Gott. Im Jahr 1505 trat er in Erfurt in ein Kloster ein und fürchtete selbst dort, Gott wäre seiner nicht gnädig. Um Vergebung zu erlangen, verbrachte er sehr viel Zeit mit beten und ging sogar soweit, sich selbst zu geißeln:



Im Jahr 1517 kamen viele Menschen, die „Ablassbriefe“ gekauft hatten zu Luther, um zu beichten. Die Einstellung der Menschen hatte sich durch die Ablassbriefe jedoch grundlegend geändert: Man wollte nun nicht mehr Abstand von den Sünden nehmen, denn dadurch, dass man die „Freibriefe“ erworben hatte, führten die Menschen ihr ausschweifendes Leben so weiter wie bisher. Dies konnte und wollte Luther nicht tolerieren. Er berief sich weiterhin auf die Bibel und erkannte die Ablassbriefe nicht an: Du sollst deine Sünden bereuen und Buße tun!

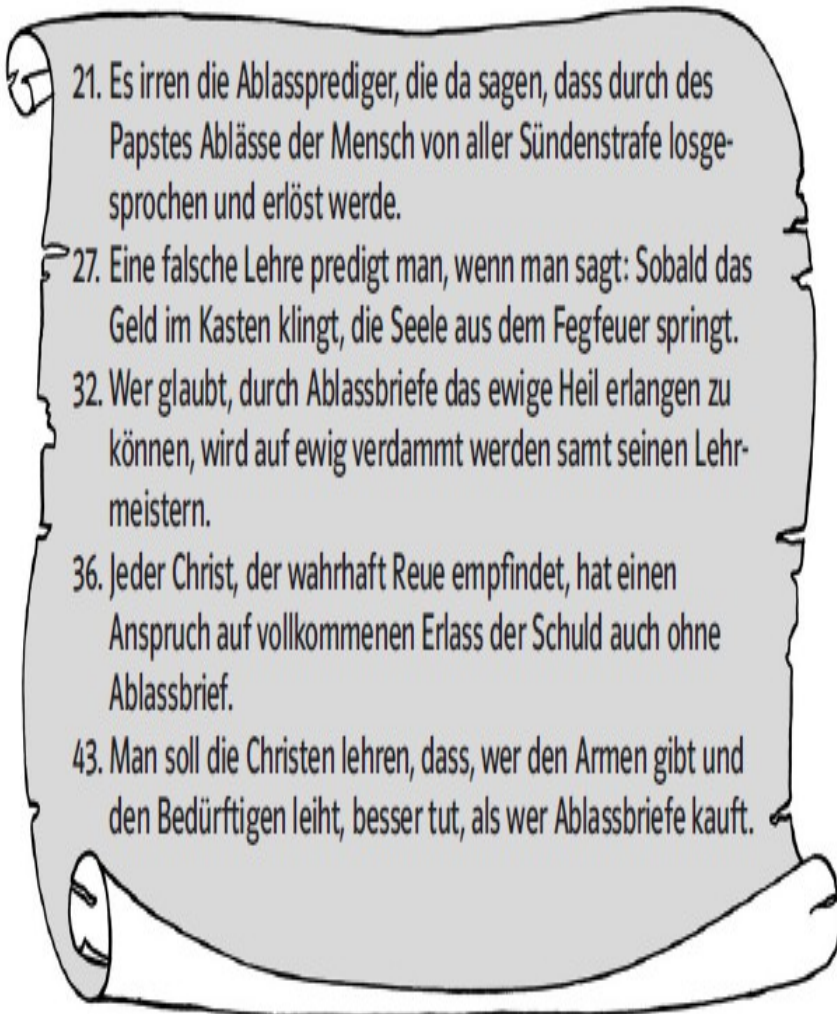
Um die Menschen über den Ablass aufzuklären und deren Sichtweise zu ändern, veröffentlichte Luther am 31. Oktober 1517 in Wittenberg seine berühmten 95 Thesen. Auch am Portal der Schlosskirche wurden diese ausgehängt. Darauf war unter anderem zu lesen:

Luther

Aufgabe 3:

Luthers Thesen

Luthers Forderungen



21: _____

27: _____

32: _____

36: _____

43: _____



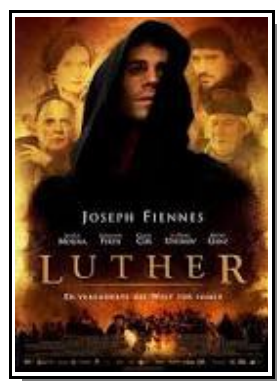
Luther wollte mit seinen Thesen keine neue Glaubenslehre aufstellen, sondern lediglich die Missstände in der Kirche aufdecken und den Ablasshandel verhindern. Er wollte die Katholische Kirche erneuern (=reformieren). Deswegen spricht man auch von der Zeit der Reformation.

Station 3 - Wer war Martin Luther? Das Leben Luthers als Comic und Film

Nun hast du bereits einige Informationen zu Martin Luther erhalten. Doch wer war Martin Luther eigentlich? Es lohnt sich, das Leben des berühmten Mönches aus Erfurt etwas näher zu betrachten. Schließlich führten seine Taten am Ende dazu, dass sich die Kirche in Deutschland, Europa und sogar auf der ganzen Welt veränderte (=reformierte). Anhand einer Bildergeschichte erstellst du einen Lebenslauf Luthers und lässt ihn am Ende noch einmal gegen den Papst antreten.

Aufgabe:

- Sieh dir die Bildergeschichte zu Martin Luthers Leben aufmerksam an und lies die einzelnen Beschreibungen. Im Text findest du wichtige Hinweise darauf, welche Beschreibung zu welchem Bild passt.
ACHTUNG: Die Nummern sind nicht in der richtigen Reihenfolge!
 - Schneide alle Bilder und alle Beschreibungen aus.
 - Füge jedem Bild die passende Bildbeschreibung hinzu. Ordne anschließend die Bilder und Beschreibungen in der richtigen Reihenfolge (Beginn - 1483; Ende - nach 1521)
- Welches ist die Meinung des Papstes, welches die von Luther? Schneide die Bilder von Martin Luther und dem Papst aus. Schneide anschließend die Sprechblasen aus und ordne sie der richtigen Person zu, indem du sie aufklebst.
- Ein kleiner FILMTIPP: Falls jemand Interesse hat, sich das Leben Martin Luthers und wichtige Ereignisse der Reformation als Film anzusehen, der kann sich gerne bei mir in der Schule einen Film ausleihen. Ich habe zwei Exemplare: Der Film ist für einen Kinofilm wirklich sehr gut erzählt, da er die Geschichte fast so wiedergibt, wie sie tatsächlich passiert ist.



Aufgabe 1:



Als Luther schließlich Professor an der Universität von Wittenberg war, tauchte in Sachsen der Mönch Tetzel auf, der im Auftrag des Papstes **Ablässbriefe an die Gläubigen verkaufte**. Den Menschen wurde versprochen, dass sie sich mit dem Geld für Ablässbriefe von ihren Sünden freikaufen könnten und sie so nicht ins Fegefeuer oder in die Hölle kämen.

Auch Kaiser Karl V. fühlte sich durch seine Lehren bedroht, da die Einheit des Glaubens auch sein Reich einte und seine Macht stützte. 1521 wurde Luther vor den **Reichstag nach Worms** geladen. Dort sollte er seine Lehre vor Kaiser Karl V. widerrufen. Wieder weigerte er sich. Der Kaiser erklärte Luther zum Ketzer, der den Tod verdient habe und den jeder straffrei töten könne.

Zwei Wochen später war er bereits Mönch im **Augustinerkloster** und vertiefte sich in die Heilige Schrift. Dort fand er heraus, dass die Gnade Gottes weder durch gute Taten noch Opfergaben und Geld zu erringen ist.

Luther war empört. Er war dagegen, dass man den Menschen für Geld versprach, sich von ihren Sünden ohne Reue befreien zu können. Er **predigte vor vielen Menschen** und übte Kritik an der Kirche und dem Papst. Das fasste er in 95 Thesen zusammen, die er an der Tür der Schlosskirche von Wittenberg anschlug. Innerhalb von wenigen Wochen verbreitete sich seine Kritik in ganz Europa. Das konnte der Kirche nicht gefallen, ihre Einnahmen durch den Ablasshandel waren bedroht.

Im Juni 1520 wurde ihm von der Kirche verboten, seine Lehren weiterzuverbreiten und ihm wurde die Verbannung aus der Kirche angedroht. Luther **verbrannte diese Bannandrohung** öffentlich vor Zeugen.

Martin Luther, 1483 in Eisleben geboren, geriet im Sommer 1505 als junger Student in ein lebensbedrohliches **Gewitter** und schwor, Mönch zu werden, falls er überleben sollte.

1518 wurde er von der Kirche zu einem **Verhör nach Augsburg** in das Haus der Fugger geladen. Dort forderte Kardinal Cajetan ihn auf, seine Behauptungen und seine Kritik am Ablasshandel zu widerrufen. Luther weigerte sich.

Auf dem Heimweg von Worms wurde Luther im Auftrag des Fürsten von Sachsen von seinen Freunden entführt und auf der **Wartburg** in Sicherheit gebracht. Dort übersetzte er die Bibel, die es bis dahin nur in lateinischer Sprache gab, ins Deutsche.

Aufgabe 2:

Die Sprache der Kirche ist Latein.

Wer ehrlich glaubt und um die Gnade Gottes bittet, kommt in den Himmel.

Nur die Bibel hat recht, der Papst kann irren.

Im Gottesdienst soll Deutsch gepredigt werden.

Die Kirche bestimmt über den Glauben. Nur der Papst kann die Bibel richtig auslegen.

Auch Pfarrer dürfen heiraten und eine Familie gründen.



Wer einen Ablass kauft, dem werden die Sünden vergeben.

Die Sprache der Kirche ist Deutsch.

Nur das, was in der Bibel steht, ist für den gläubigen Christen entscheidend.

Bischöfe und Priester müssen ehelos bleiben.

Mit Spenden an die Kirchen kann man sich den Himmel und das Seelenheil verdienen.